



# M I T T E I L U N G E N

AUS DEM  
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN  
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -



## GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

26. Jahrgang

September 1996

Heft 4

---

### Tag der OÖ. Freilichtmuseen

14. und 15. September 1996

Den Interessierten aus nah und fern sollen die oberösterreichischen Hauslandschaften, die Ur- und Frühgeschichte, die Kleinobjekte unserer Volksarchitektur wie Mühlen und Sägen, Handwerkerhäuser und die Industrie- und Wohnanlagen der einst mächtigen Sensengewerke nähergebracht werden.

Der Vierkanthof "Sumerauer" in St. Florian bei Linz repräsentiert die Hofform des oberösterreichischen Zentralraumes. Neben dem Einblick in die Wohnverhältnisse einer Bauernfamilie aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts besticht vor allem die Dauerausstellung oberösterreichischer Bauernmöbel.

Das Mühlviertel ist vertreten durch einen Vierseithof in der Gemeinde Auberg im Bezirk Rohrbach, durch einen Dreiseithof mit zugebautem Getreidekasten in der Ortschaft Pelmburg, Gemeinde Hellmonsödt im Bezirk Urfahr-Umgebung, durch die Mühlen und Sägen und Handwerkerhäuser in Windhaag bei Freistadt, das Bauernmöbelmuseum in der Edlmühle in Hirschbach und das Färbereimuseum in Gutau sowie durch das Urgeschichtliche Freilichtmuseum Mitterkirchen.

Der Klang der Sensenhämmer ist im Sensenschmiedemuseum Micheldorf und im Geyerhammer Scharstein noch zu hören. Das Mühlrad der Katzensteinermühle dreht sich auch heute noch in Weyer.

Im Salzkammergut lädt die Anzenaumühle in Bad Goisern zu einem Besuch ein und im Mondseeland ist das Mondseer Rauchhaus das erste Freilichtmuseum in Oberösterreich.

Im Hausruckviertel repräsentiert der Stehrerhof in Neukirchen an der Vöckla die typische Hausform dieser Gegend, zu besichtigen sind weiters noch das Handwerkerhaus und das Dreschmaschinenmuseum. In Bad Wimsbach-Neydharting ist eine funktionstüchtige Hammerschmiede als Freilichtmuseumsobjekt zu besichtigen.

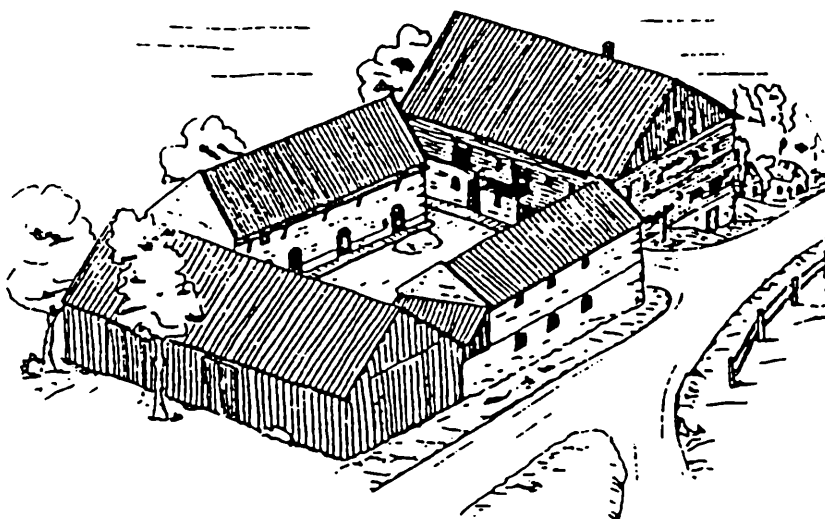
Seit dem vergangenen Jahr besitzt auch das Innviertel ein Freilichtmuseum, das Innviertler Freilichtmuseum Brunnbauerhof in Andorf.

Viele Freilichtmuseen bieten ein volkskulturelles Programm an. Volkstanz, Volksmusik, bäuerliches Handarbeiten und Schmankerln sowie Besichtigung und Führung durch die Museumsräumlichkeiten lassen die Zeit von damals wieder lebendig werden.

Schöne Preise warten ebenfalls auf die Besucher des Tages der OÖ. Freilichtmuseen. Quizzettel liegen auf und können am 14. und 15. September in den einzelnen Freilichtmuseen abgegeben werden.

Informationen zum Tag der OÖ. Freilichtmuseen:

Verband OÖ. Freilichtmuseen, Spittelwiese 4, 4010 Linz, Tel.. 0732/7720 DW 5643.



Was Sie schon immer über die älteste Stadt des Landes wissen wollten erfahren Sie rechtzeitig zum Jubiläum „1000 Jahre Österreich“ in der neuen

# GESCHICHTE VON ENNS

Auf mehr als 600 Seiten, 300 vielfach ganzseitigen Abbildungen und mit einem detaillierten Schlagwortregister. Zu einem sensationellen Preis von öS 390.-

Passend zum Jubiläumsjahr Österreichs erscheint eine völlig neue Geschichte von Enns, denn die pittoreske mittelalterliche Stadt an der Grenze zu Niederösterreich spielte beim Werden und Wachsen des Landes eine dominierende Rolle. Von den Autoren Johannes Ebner, Willibald Katzinger und Erwin M. Ruprechtsberger in jahrelanger mühsamer Arbeit erforscht tritt ein völlig neues historisches Bild zutage, das überraschende Perspektiven zeigt.

Wußten Sie z.B. daß der alte Hafen im Enghagen jahrhundertlang der wichtigste Salzumschlagplatz der Monarchie gewesen ist?

Den meisten EnserInnen ist bekannt, daß vor mehr als 800 Jahren auf dem Georgenberg eine Erbvertrag zwischen Österreich und Steiermark abgeschlossen wurden ist, der zum Grundstein des Habsburgerreiches und damit auch zur Republik Österreich geworden ist.

Aber wissen Sie auch, daß Enns zur gleichen Zeit (um 1200) einer der größten Fernhandelsplätze zwischen Maastricht im Westen und Kiew im Osten gewesen ist?

Ist Ihnen bekannt, daß sich im 17. Jahrhundert die erste Tabakfabrik Österreichs mitten in der Stadt befunden hat?

Haben Sie schon gehört, daß in Enns bereits im 16. Jahrhundert in einem aufsehenerregenden Arbeitsbeschaffungsprogramm an die 200 Augsburger Weber angesiedelt haben, um eine Barchentproduktion in großem Stil aufzuziehen oder daß in Krstein bereits im 18. Jahrhundert fabrikmäßig Baumwollstoffe hergestellt worden sind?

Wußten Sie, daß sich um die Geschichte der Lorcher Kirche eine der größten Fälschungsaktionen des Frühmittelalters rankt?

Haben Sie schon gehört, daß anlässlich der ersten Vertreibung der Juden aus Österreich (am Beginn des 15. Jahrhunderts) der Ennser „Hostienfrevel“ auslösendes Moment gewesen ist, wobei die Mesnerin eine unrühliche Rolle gespielt haben soll.

Einmalig in Österreichs Städten ist die herausragende Position zweier Frauen (Affra Kellner und Martha Perausch), die im 15. Jahrhundert als Spitalmeisterinnen städtische Ämter verwalteten, die überall sonst ausnahmslos von Männern beansprucht worden sind.

Wußten Sie, daß - ebenfalls eine große Ausnahme - bereits im ersten Gemeinderat nach dem 1. Weltkrieg eine Frau vertreten gewesen ist, obwohl die Frauen noch gar kein Wahlrecht besaßen?

Die neue Stadtgeschichte von Enns bietet eine Fülle neuer Fakten und holt längst Vergessenes aus dem Dunkel der Geschichte hervor. Der Aufstieg und Fall stolzer Bürgergeschlechter, Glanz und Elend vieler Epochen spiegeln sich in der Geschichte dieser Stadt, deren Geschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart neu aufgerollt wird.

Es handelt sich um ein Standardwerk, das in keinem Ennser Haushalt fehlen sollte! Immer wieder tauchen im Gespräch mit Freunden, Bekannten und Gästen Fragen auf, die nun beantwortet werden können.

Die neue, repräsentativ gestaltete, neue Geschichte von Enns eignet sich auch hervorragend als Geschenk zu Weihnachten, zum Geburts- oder Namenstag, zur Firmung oder Hochzeit, an liebe Freunde.

Ab Allerheiligen kann das Buch in Buchhandlungen und Trafiken oder bei der Stadtgemeinde Enns zum Preis von öS 390.- erworben werden.

Wer bis 31. Oktober 1996 bestellt, bekommt das Buch um öS 310.- und spart 80 Schilling oder 20 Prozent!

\*\*\*\*\*

## **S u b s k r i p t i o n**

An die  
Stadtgemeinde Enns  
Kennwort: GESCHICHTE VON ENNS  
Hauptplatz 11  
4470 Enns

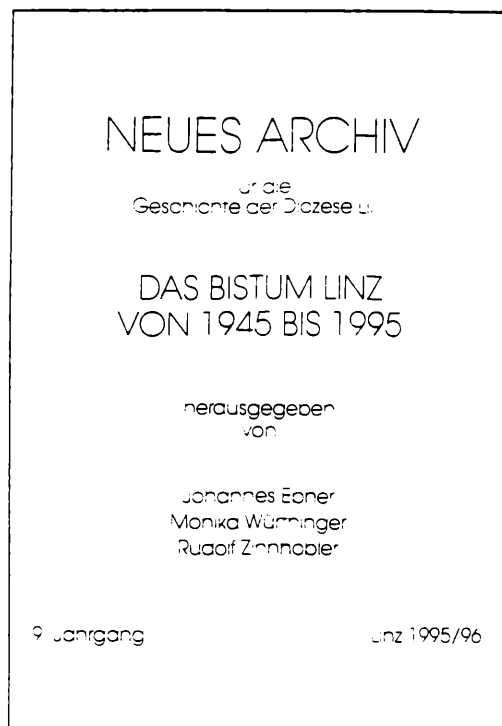
Ich bestelle ... Exemplar(e) der neuen GESCHICHTE VON ENNS zum  
Vorzugspreis von ö S 310.- (späterer Ladenpreis: öS 390.-).  
Bezahlung erfolgt unmittelbar nach Lieferung des Buches

Name:

Adresse:

Datum

Unterschrift .....



In der 1981 begründeten Publikationsreihe des Diözesanarchivs Linz werden „Bausteine zur Bistumsgeschichte“ veröffentlicht.

Die Hefte (Doppelhefte) erscheinen 1-2 mal pro Jahr.

Die Mitglieder des OÖ. Musealvereines können diese Reihe ab Herbst 1996 und soweit vorrätig die unten angeführten Publikationen (frühere Jahrgänge sind fast vollständig vergriffen) zum Sonderpreis beziehen.

An das  
Diözesanarchiv  
Harrachstraße 7  
4020 Linz

### BESTELLUNG

Als Mitglied des OÖ. Musealvereines bestelle ich zum Sonderpreis (plus Porto)

Stk.	Würthinger - Ebner - Stehrer Linzer Diözesan-Nekrolog 1956-1994	öS 80,-
Stk.	Ebner - Würthinger - Zinnhobler (Hg.) Das Bistum Linz von 1945 bis 1995	öS 260,-
Stk.	R. Zinnhobler Studien zur Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	öS 135,-
Stk.	NEUES ARCHIV (Abo ab Herbst 1996) (Selbstkostenpreis je nach Umfang der Hefte)	

Name:

Adresse: \_\_\_\_\_

Datum:

Unterschrift:

## AUS DEM VEREIN:

**Neubeitritte:** Dora Eibl, Linz; Wilhelm Gebert, Wien; Annemarie Gruber, Gröbming; Ing. Erich Landsteiner, Amstetten; Ernst Meindl, Wien; Karin Meindl, Linz; Josef Schaubschläger, Haslach a./Mühl; Felizitas Scherr, Linz; Ulla Sieber, Linz; Anton Stelzhammer sen., Ampflwang; Helga Strasser, Wartberg/Krems.

**Todesfälle,** sofern sie dem Verein zur Kenntnis gelangt sind:  
Pauline Baumgartner, Linz; Eleonore Feichtinger, Linz; Rudolf Werner, Linz.  
Hertha Karetta, Linz.

Der am 30. Juni 1996 gänzlich unerwartet verstorbene ehemalige Beamte der Linzer Allgemeinen Sparkasse Rudolf Werner war von 1976 bis 1979 Mitglied unseres Vereinspräsidiums und hat in dieser Zeit die Finanzen des Vereins verwaltet. Diese verantwortungsvolle Aufgabe hat er vorbildlich besorgt. Wir werden Herrn Werner stets ein ehrendes Andenken bewahren.

— ooo000ooo—

### T A G D E S O F F E N E N D E N K M A L S

Am Sonntag, 22. September 1996 sind in der Zeit zwischen 10,00 und 16,00 Uhr folgende Denkmalobjekte frei zugänglich:

Gmunden: See- und Landschloß Ort, StrandbadGmunden, Raddampfer "Gisela"

Wolfsegg: Schloß

Ohlsdorf: Thomas-Bernhard-Bauernhof

Rüstorf: Kapelle Mitterberg

Bad Wimshach-Neydharting: Hammerschmiede

Stadl-Paura: Bundesanstalt für Pferdezucht

Steinhaus: Filialkirche Taxlberg

An diesem Tag findet bei den meisten dieser Denkmalpflege-Objekte interessante Rahmenprogramme statt, das von Vorträgen über Thomas Bernhard bis zu Reitvorführungen reicht.

Schlußveranstaltung: 16,00 Uhr See- und Landschloß Ort

Informationen: Verein für Denkmalpflege, Landstraße 31, 4020 Linz,  
Tel. 0732/7720 DW 5643.

## Berichte über unsere Veranstaltungen

### Linz-Ansichten aus drei Jahrhunderten Ausstellung im Nordico (25.6.1996)

Voll Vorfreude suchten wir diese Ausstellung auf, und unsere Erwartungen wurden tatsächlich nicht enttäuscht. Der Bogen der ausgestellten Kupferstiche, Graphiken und Gemälde reichte von 1590 bis in die jüngste Vergangenheit - eine interessante Mischung verschiedenster Betrachtungsweisen. Nicht nur die vielen Gesamtansichten, sondern auch bemerkenswerte Darstellungen von Gebäuden in der Altstadt sowie auch Ansichten der näheren Umgebung haben unsere besondere Aufmerksamkeit hervorgerufen. Angesichts vieler Objekte, die aus dem Stadtbild von heute bereits verschwunden sind, schwelgten die älteren unter uns in Erinnerungen.

Da die einschlägigen Bestände des Museums wesentlich umfangreicher sind, ist die Auswahl der auszustellenden Bilder sicher nicht leicht gefallen. Vielen Dank an Direktor Dr. Katzinger für die Führung und besonders für die ausführliche Hintergrundinformationen über die gezeigten Bilder, über Künstler und manches zeitgeschichtliche Detail!

### Burgen und Schlösser im Mostviertel (29.6.1996)

Unter der Führung Herrn Dr. Harreithers ging es von St. Valentin aus über Rems nach St. Pantaleon, wo uns die Rarität einer romanischen Krypta erwartete. Das Wasserschloß der einstigen Herren von Erla läßt barockes Lebensgefühl ahnen. Durch die Au, einst von Donauarmen durchflossen, geht es nach Strengberg mit seiner ehemaligen Poststation samt Reiterstein, der einstigen Nobelabsteige vieler Reisenden des Habsburgerreiches.

Das Schloß von Wallsee steht auf einem Felssporn in beherrschender Lage. Es wird von der Familie Salvator Habsburg-Lothringen bewohnt, deren Grablege sich in Sindelburg befindet. Die Schloßherrin läßt uns einen Blick in ihr Reich tun und betont dabei, daß so ein Besitz eine schwere Belastung sei. Mit einer Führung durch die aufwendig restaurierte Burg Ulmerfeld schloß der Vormittag.

Nach einem gepflegten Mittagstisch in Neuhofen an der Ybbs besuchten wir die niederösterreichische Landesausstellung und genossen eine erfreulich gute Führung. Durch das Trefflingertal kommt man nach St. Peter in der Au, das wieder mit einigen Kostbarkeiten aufzuwarten hat. Die dortige Burg mit Bergfrit ist eine Wasserburg aus 1200, mit einer Vorhalle im Stil der Renaissance und mit Arkaden auf drei Seiten des Hofes. An der Rückseite ein idyllischer Teich mit englischem Garten. Durch einen Fluchtgang ist die Burg mit der Kirche verbunden, die eine vorgesetzte Konstruktion mit Schießscharten und Wehrgängen aufweist, die in ihrer Art einmalig ist. Noch schnell ein Besuch in Carl Zellers Geburtshaus mit alten Photos und Kostproben aus der Zeit der Operettenseligkeit.

Den Abend des inhaltsreichen Tages genießen wir bei einem Mostheurigen in der Nähe von St. Valentin. Wir danken Herrn Dr. Harreither für das Engagement bei dieser mit wissenschaftlicher Akribie durchgeführten Exkursion durch ein Gebiet, das ihm als seine Heimat lieb und teuer ist. (B.Sch.)

### Burgen und Schlösser in Südböhmen (6.7.1996):

Da es sich um eine Wiederholung der Exkursion vom 11.5.1996 handelt (Bericht im Heft 3), wird statt eines neuerlichen Berichtes ein alter Brauch im Schloß zu Neuhaus (Jindrichuv Hradec) vorgestellt:

## Süßer Brei für die Armen im Schloß Neuhaus

Die Verteilung eines süßen Breis alljährlich am Gründonnerstag an die Armen war eine außergewöhnliche und einmalige Art der Neuhauser Schloßherren, sich im Rahmen ihres Herrschaftsbereiches karitativ zu betätigen. Wie lange dieser Brauch zurückreicht, ist nicht mehr festzustellen, doch schon 1529 bestimmte Adam I. von Neuhaus in seinem Testament, daß "das Auspeisen der Armen auf dem Schlosse zu Neuhaus alljährlich am Gründonnerstag nach altem Brauch" fortgesetzt und auch von seinen Nachfolgern beibehalten werden solle.

Für die Zubereitung stand eine "schwarze Küche" von immensen Ausmaßen zur Verfügung, die sich im sogenannten Menhartturm befand und heute noch zu besichtigen ist.

Diese Verpflichtung sollte den Neuhauser Herrschern oftmals viel Kopferbrechen bereiten, was die Organisation und insbesondere die Finanzierung betrifft. Es mußten nicht nur die Armen der Stadt beteiligt werden, sondern die des ganzen großen Herrschaftsgebietes. 1566 kamen beispielsweise 4476 Personen zur Ausspeisung, 1574 deren 3538 und 1694 gar 9204 Personen, daß diese nur gruppenweise in das Schloß eingelassen werden konnten; nach der Speisung mußten sie das Schloß durch eine Seitenpforte verlassen, um dem großen Andrang zu entgehen.

Wie aufwendig die Organisation gewesen ist, zeigt, daß unter Aufsicht des Schloßhauptmannes folgende Leute dazu nötig waren: Rentmeister, Rentschreiber, Fischmeister mit zwei Gehilfen, der Stadtapotheker, ein Bräuergeselle, fünf weitere Herrschaftsbeamte und acht Dorfrichter der umliegenden Dörfer.

Wenn auch immer nur vom "süßen Brei" gesprochen wird, so wurden in Wahrheit viel mehr Speisen verteilt. Außer diesem Brei wurde noch eine dicke Biersuppe, zwei Fischgerichte und je ein Laib Brot gereicht. Laut einer Aufstellung aus dem Jahre 1696 benötigte man zur Ausspeisung Fische, Butter, Eier, Salz, Honig, Mohnöl, Erbsen, Roggen für das Brot, Weizen für den Gries, sowie Gerste für Graupen.

Die Verteilung des süßen Breis wurde bis 1783 fortgesetzt, dann wurde die Verpflichtung aufgehoben und statt dessen jedes Jahr die Summe von 570 Gulden für die Bedürfnisse des Johannesspitals zu Neuhaus zur Verfügung gestellt.

(E.P.)



## Die Basisendpunkte der Vermessungsstrecke in Kleinmünchen

Bei landeskundlichen Fahrten in der Gegend südlich von Wien wurde auf der Wiener Neustädter Allee immer darauf hingewiesen, daß sich dort zwei durch markante Steinsäulen bezeichnete Endpunkte einer Vermessungsstrecke befinden. Es ist wenig bekannt, daß sich solche Basisendpunkte einer vermessenen Strecke auch im Raum Linz befinden und daß diese zwei Obelisken durchaus als stadthistorische Denkmäler bezeichnet werden können. Da ich bei einem Vortrag einmal darauf hingewiesen habe, wurde ich schon mehrmals um die genaue Lokalisierung gefragt und möchte hier kurz darüber berichten.

Die Triangulierung ist ein geodätisches Verfahren zur Bestimmung von großräumigen Festpunktf lächen. Soll ein größerer Teil der Erdoberfläche vermessen werden, so wird nach eingehender Erkundung zunächst ein Netz von Festpunkten, sog. trigonometrischen Punkten, festgelegt. Als Festpunkte dienen sowohl Hochpunkte (Kirchturm spitze u. a.) als auch Bodenpunkte, die durch Steinpf eiler mit darunter liegender Steinplatte markiert sind.

Jesuitenpater Abbé Joseph Liesganig begann im Auftrage Maria Theresias 1762 seine Gradmessungsarbeiten mit dem Messen einer Basis bei Wiener Neustadt (Länge: 6.410.903 Klafter = 12.158,175 m im eigenen Horizont, reduziert auf Meeresniveau 12.157,58 m). Diese Basis wurde für die im Jahre 1817 beginnende Katastraltriangulierung als Grundlage genommen.

Man maß mit Holzstangen, die aus mehreren dünnen Holzstücken verleimt waren, die Richtung war durch eine eingefluchtete Schnur gegeben. Pro Stunde konnten etwa 250 bis 300 m gemessen werden.

Im Jahre 1806 begann das Militär unter Leitung von Major von Babel auf der Welser Heide am linken Traunufer eine Grundlinie zu vermessen. Westlicher Basispunkt war der Kirchturm von Marchtrenk, der östliche wurde auf einer kleinen freien Erhöhung bei Kleinmünchen durch ein Steinmonument bezeichnet. Die Länge war 7.906,16602 Wiener Klafter, auf Meeresniveau reduziert 7.903,812122 Klafter = 14.969,453 m. Die Welser Basis wurde später in das Gradvermessungsnetz einbezogen und unter Verwendung der 1871 vermessenen verkürzten Basis (über die noch zu sprechen sein wird) mit 14.989,90 m bestimmt. Die große Differenz ist darauf zurückzuführen, daß der Kirchturm von Marchtrenk 1846 abgebrannt ist und durch einen neuen ersetzt wurde.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgten noch weitere Vermessungen von Basisstrecken in der Monarchie, z.B. in Tarnov (Galizien) 1849, in Josefstadt (Böhmen) 1862 usw. Vom 16. September bis 7. Oktober 1871 wurde die neue Basis in Kleinmünchen vermessen (Länge 3.163,605932 m, reduziert auf Meeresniveau 3.163,475139 m). Wahrscheinlich wurde dafür ein Meßapparat verwendet, wie er seit der Vermessung von 1806 von einem Wiener Mechaniker Sadtler entwickelt worden war. Im Jahre 1983 überprüfte das Vermessungsamt im Auftrage des Vermessungsinspektors Linz die Basisendpunkte von TP (Trigonometrischer Punkt) 22-32 zu TP 170-50. Hier die Beschreibung der Basispunkte:

Basispunkt Ost (K.T. 22-32): Der Obelisk befindet sich im Garten anschließend an den Gastgarten beim Hause Gutenbergstr.2 - Wimmerstr. 15 auf dem Grundstück 362/53, EZ 2308 KG Kleinmünchen. Der Obelisk von wildem Wein umrankt.

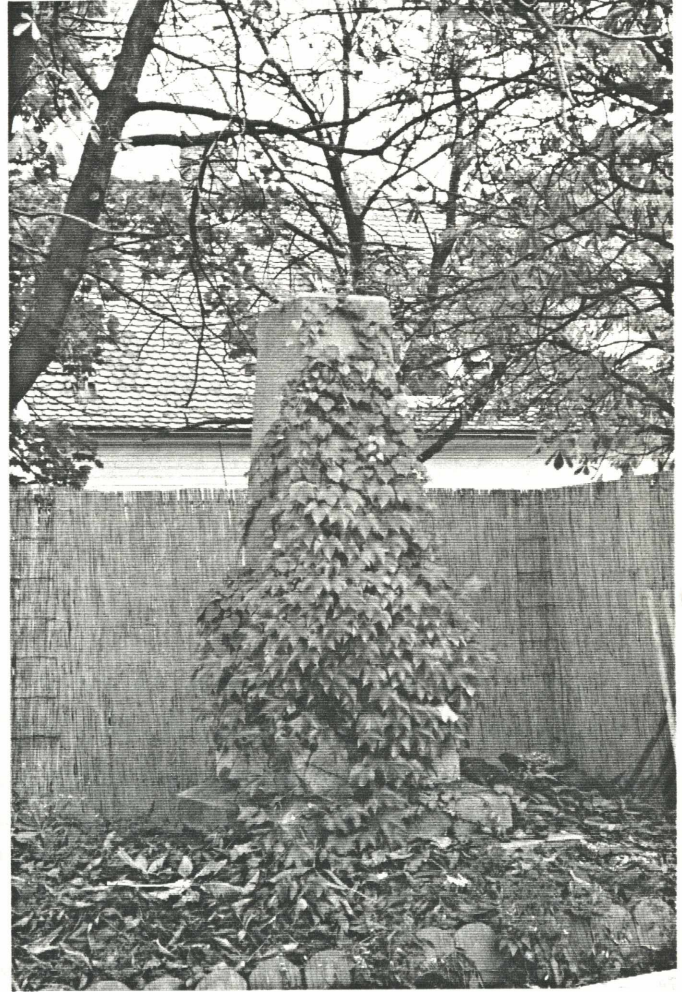
Basispunkt West (K.T. 170-50): Der Obelisk befindet sich auf dem Grundstück 1526/2 Binderlandweg - Kreuzung Vogelfängerweg KG Kleinmünchen. Das Grundstück steht im Eigentum der Republik Österreich (Bundesgebäudeverwaltung I), eingetragen in EZ 181 KG Kleinmünchen. Der Obelisk ist umgeben von Föhren und Zederbäumen. In der alten Beschreibung heißt es noch, daß der Obelisk südlich vom Barackenlager Wegscheid sich befindet.

Lit.: Die Ergebnisse der Triangulierungen des k.u.k. Militär-Geographischen Institutes I, Wien 1901, S.24, Nr.61 und S.25, Nr.62. Bericht des Vermessungsamtes GZ 423/83 vom 2.9.1983 G. Wacha, Von Punkten und Grundlinien, in: Euro-Journal 1, 1995, H.3, S.30f.

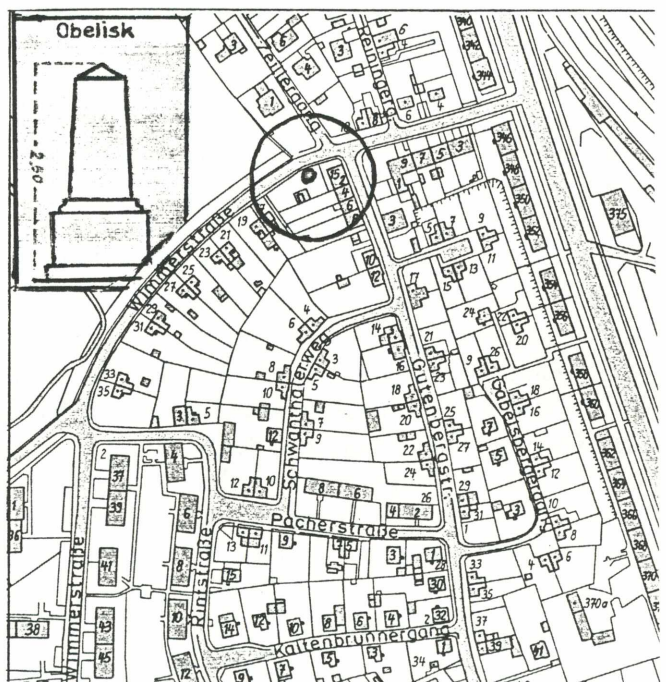
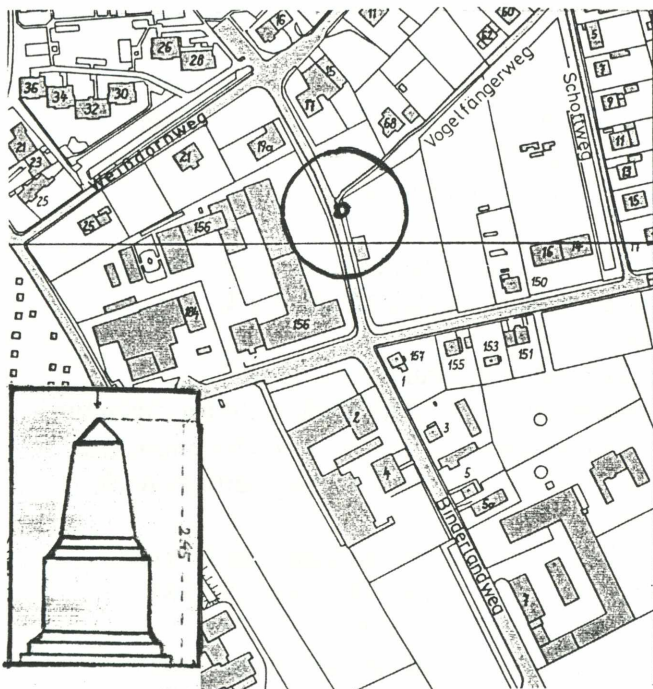
Georg Wacha (nach einem Manuskript von Herbert Brunsteiner)



Westlicher Basisendpunkt

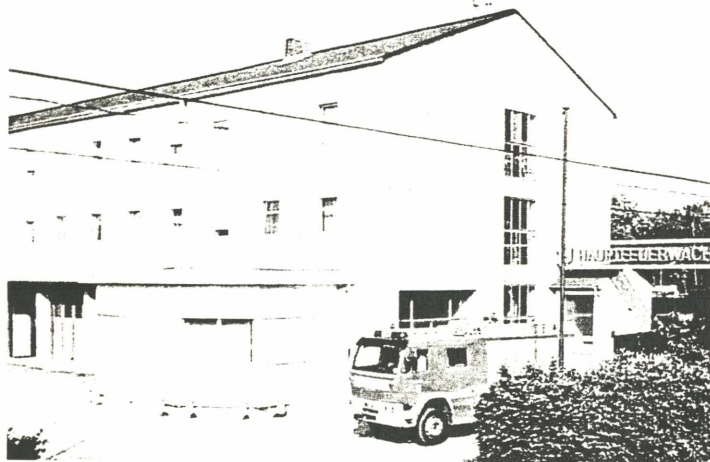


Östlicher Basisendpunkt



# Modernisierungsschub bei der Linzer Feuerwehr

Auf Generalsanierung der Hauptfeuerwache folgt Erneuerung der Kommunikations- und Leittechnik



24 Millionen Schilling flossen in die Generalsanierung der Linzer Hauptfeuerwache.

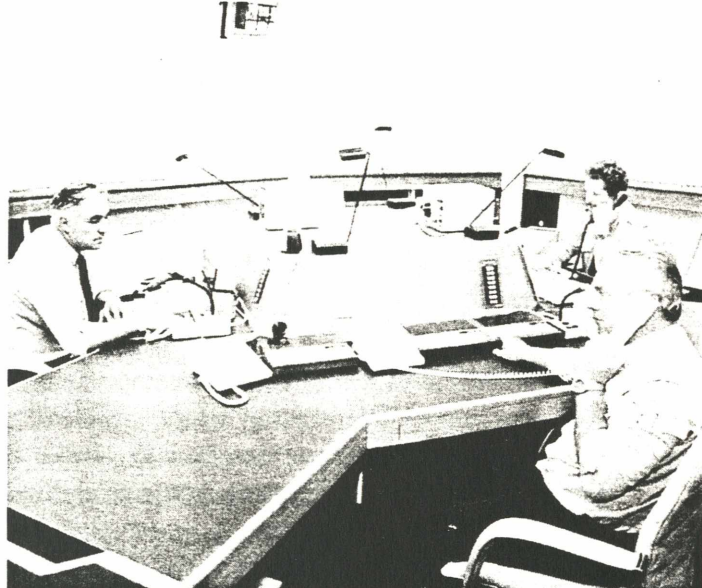
Feuerwehrtechnisch sind sie traditionell gut ausgerüstet, nun haben die Mitarbeiter der Linzer Berufsfeuerwehr auch eine zeitgemäße Einsatzzentrale. Die 1992 begonnene Generalsanierung der Hauptfeuerwache ist fertig. Mit einem Kostenaufwand von 24 Millionen Schilling wurde das 1954 errichtete Gebäude frisch aufpoliert, mit einer besseren Wärmedämmung versehen und um dringend benötigte Räumlichkeiten erweitert. Der muldenstraßenseitige Trakt erhielt ein zusätzliches Geschoß mit einer Nutzfläche von 550 Quadratmetern. Es beherbergt unter anderem Arbeits- und Schlafräume, die Kommandozentrale, die Haushaltsstelle und Sozialräume. In den frei gewordenen Räumlichkeiten des Traktes in der Wiener Straße hat nun die bisher sehr beengt untergebrachte Abteilung Feuerpolizei und vorbeugender Brandschutz ausreichend Platz. Mit der als Zubau errichteten neuen Nachrichtenzentrale wurden die baulichen Voraussetzungen für die nun bevorstehende komplette Erneuerung der Einsatzsteuerungs- und Kommandotechnik geschaffen. Rund 15 Millionen Schilling sind für diesen nächsten Schritt erforderlich.



Engagierte Männer können auch durch modernste Feuerwehrtechnik nicht ersetzt werden.

## Computer hilft

Computer sind bei der Feuerwehr derzeit nur im Verwaltungsbereich im Einsatz. Beim heuer zu installierenden neuen Kommunikationssystem wird ein lei-



In der 1992 umgebauten Nachrichtenzentrale wird heuer leistungsfähige Computertechnik installiert. Fotos: Feuerwehr Linz

## Rendezvous mit Linz

stungsfähiger Einsatzleitreechner die Disposition wesentlich unterstützen.

Die drei Arbeitsplätze der Nachrichtenzentrale erhalten je zwei große Computerbildschirme, auf denen alle einsatzrelevanten Informationen abgerufen werden können. Auch die PC der Kommandozentrale (sie wird nur bei Großschadensfällen wie dem Schlachthof-Brand benötigt) und die Telefon- und Funkanlage sind künftig in das Computernetz eingebunden.

Im Alarmfall aktiviert das Abheben des Hörers automatisch das Leitprogramm. Nach Eingabe des Straßennamens und der Hausnummer beginnt etwa im Falle eines Brandes automatisch ein vorprogrammierter Ablauf. Die Mannschaft wird alarmiert, die Tore der Fahrzeughalle ge-

hen auf, und die Ampel bei der Ausfahrt schaltet für den Verkehr der Wiener Straße auf Rot. Handelt es sich beim Einsatzort um einen Betrieb, scheint sofort auch der Name des zu benachrichtigenden Mitarbeiters auf dem Computerbildschirm auf. Ein Mausklick genügt, und schon ist die Telefonverbindung hergestellt. Ebenso einfach ist die „stille Alarmierung“ einer freiwilligen Feuerwehr: Die „Piepserl“ werden automatisch angewählt. Während die Männer zu den Fahrzeugen eilen, liefert ein in der Fahrzeughalle aufgestellter Drucker einen detaillierten Stadtplanausschnitt mit dem betroffenen Objekt und Angaben über eventuelle besondere Gefahrenquellen. Die „elektronische Landkarte“ wird aus der geographischen Datenbank der Stadt Linz, der detailliertesten Österreichs, abgerufen. Derzeit müssen Pläne und Unterlagen noch in Karteikästen gesucht werden – eine Angelegenheit von Minuten, die mit der neuen Technik weiter beschleunigt wird.

Ist der Anfahrtsweg kompliziert, übermittelt das System über Funk die Anfahrtsroute in die Einsatzfahrzeuge, wo sie auf Flüssigkristallanzeigen aufscheinen. Die Anzeigeeinheiten sind auch mit einem Eingabefeld versehen, auf dem per Tastendruck einsatzbezogene Eckdaten wie „Ausrücken jetzt“ oder „Eintreffen am Einsatzort“ eingegeben werden können. Alle Daten stehen in der Folge auch für Statistiken, Einsatzberichte und andere Auswertungen zur Verfügung. Bis alles läuft, ist die Eingabe erheblicher feuerwehrspezifischer Informationsmengen erforderlich. Der Probetrieb des in enger Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr und dem Amt Datenverarbeitung konzipierten Systems soll 1997 beginnen.



Im aufgestockten Muldenstraßenrakt ist nunmehr ausreichend Platz für den Dienstbetrieb.

Foto: Herzenberger

(Aus "Was ist los" 1996/1)

## **WERBEKAMPAGNE**

unter dem Motto

### **JEDES MITGLIED WIRBT EIN NEUES**

Der Oberösterreichische Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde hat zwar in der jüngsten Zeit eine spürbare Erhöhung seiner Mitgliederzahlen erreichen können, für die neu begonnenen Projekte ist aber eine breite Arbeitsbasis aller an Landeskunde und wissenschaftlicher Forschung im Lande Interessierten erforderlich.

Vom Landeskulturrat wurde in den Forderungskatalog 1996 die Unterstützung von Bearbeitung und Herausgabe einer landeskundlichen Publikationsreihe

### **GRUNDLAGENFORSCHUNG OBERÖSTERREICH**

aufgenommen. Auf naturkundlichem Gebiet wird an einer Geologie von Oberösterreich gearbeitet, auf kulturgeschichtlicher Seite an einer Literaturgeschichte, einer Kunstgeschichte sowie an einer Volkskunde von Oberösterreich („Volkskunde in Oberösterreich - einst und jetzt“), eine „Rechtsgeschichte von Oberösterreich“ ist in Planung.

Daneben aber hat der Oberösterreichische Musealverein die Museen nicht aus den Augen verloren. Ab kommendem Jahrbuch sind als Beilagen ein oder zwei Museumsführer zu (alten oder neuen) Sammlungen vorgesehen.

Die Verbindung zu den Mitgliedern wird durch eine interessante Vortragstätigkeit und durch zahlreiche Studienfahrten aufrecht erhalten. Bei den „Linzer Spaziergängen“ ergibt sich immer wieder ein persönlicher Kontakt untereinander.

Es gilt, aktive, nach Möglichkeit auch jüngere Mitglieder für den Verein zu werben - es hat ja jedes Mitglied verschiedene Vorrechte, z.B. freien Eintritt zu Schausammlungen und museumseigenen Ausstellungen des Oberösterreichischen Landesmuseums, verbilligten Bezug von Publikationen und selbstverständlich Begünstigungen bei der Teilnahme an den Veranstaltungen des Oberösterreichischen Musealvereins.

Die Werbung neuer Mitglieder bringt Vorteile sowohl für das neu hinzukommende Mitglied als auch für den Werbenden:

Jedes neue Mitglied erhält als Begrüßungsgeschenk eine interessante Broschüre, entweder eine über das bäuerliche Bauen rund um Wels oder eine Beschreibung von Linz um die Jahrhundertwende; beide sind reich illustriert.

Der Werbende wird eingeladen, sich als Dank für seinen Einsatz ebenfalls eine Publikation aus unserem Verlag abzuholen, allenfalls kann er auch für zwei Werbungen gratis an einer landeskundlichen Tagesexkursion des Vereines teilnehmen.

**Die folgenden Seiten dienen als Unterlagen für Werbezwecke!**

### Der älteste wissenschaftliche Verein Oberösterreichs stellt sich vor

Der Oberösterreichische Musealverein Gesellschaft für Landeskunde ist mehr als eineinhalb Jahrhunderte alt: er wurde 1833 als „Verein des vaterländischen Museums für Österreich ob der Enns mit Inbegriff des Herzogthums Salzburg“ gegründet. Sein erstes Ziel war neben der Förderung der Landeskunde die Schaffung eines Museums für Oberösterreich, das heißt also, alles Wesentliche und Typische zur Geschichte unseres Landes zu sammeln und in Publikationen oder in musealer Form der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Binnen weniger Jahre kam so viel Material zustande, daß eigene Sammlungen für Kunst- und Kulturgeschichte, Archäologie, Ur- und Frühgeschichte sowie für Naturkunde und für Volkskunde des Landes Oberösterreich angelegt werden konnten. Als Verwahrungs- und Ausstellungsplatz der vielen Objekte diente durch Jahrzehnte hindurch das Beamtenwohnhaus Promenade 33 (gleich neben dem Landestheater).

Eine der wichtigsten Publikationen des Vereines war schon damals das regelmäßig erscheinende Jahrbuch. Viele der darin enthaltenen Aufsätze zählen noch heute zu den grundlegenden Studien zu Geschichte, Archäologie und Naturkunde unseres Landes. Der Verein bemühte sich auch um die Herausgabe des Oberösterreichischen Urkundenbuches, dessen ersten Band er 1852 präsentieren konnte.

Als das Haus an der Promenade für die stetig wachsenden Sammlungen viel zu klein wurde, sah sich der Verein genötigt, ein eigenes Museumsgebäude (Museumstraße 14) zu errichten. Der repräsentative Neubau wurde 1895 eröffnet, die Sammlungen wurden hier neu aufgestellt. Urkunden, Handschriften und sonstiges Schriftgut blieben im alten Haus an der Promenade, denn das zur gleichen Zeit neugeschaffene Landesarchiv zog in das freiwerdende Gebäude ein und übernahm dieses Schriftgut. Seither bildet es als „Musealarchiv“ einen wertvollen Bestand des Oberösterreichischen Landesarchivs. Das Archiv verblieb übrigens 75 Jahre lang in diesem Gebäude, bis es 1971 in den Neubau an der Anzengruberstraße übersiedelte.

Das prächtige Museumsgebäude, die umfangreichen Bestände sowie die Museumsbibliothek blieben bis nach dem 1. Weltkrieg im Eigentum des Musealvereines. Erst unter dem Zwang der neuen Verhältnisse und der wirtschaftlichen Lage übereignete der Musealverein im Jahre 1920 das Museum samt Inhalt an das junge Bundesland Oberösterreich. Seit dieser Zeit kann man im echten Sinne des Wortes von einem „Oberösterreichischen Landesmuseum“ sprechen.

Nachdem das Hauptziel - die Schaffung eines Museums - erreicht war, konzentrierte sich die Tätigkeit des OÖ. Musealvereines auf die Pflege der gesamten Landeskunde von Oberösterreich, also auf Anregung und Unterstützung landeskundlicher Forschungen, Herausgabe wissenschaftlicher Veröffentlichungen und Veranstaltung landeskundlicher Vorträge, Führungen und Exkursionen. Diese Änderung in der Zielsetzung war auch einer der Gründe, warum der alte Vereinsname „Oberösterreichischer Musealverein“ im Jahre 1976 durch den Zusatz „Gesellschaft für Landeskunde“ erweitert worden war.

Der Verein publiziert wissenschaftliche Arbeiten in seinen Schriftenreihen und bringt regelmäßig ein Jahrbuch (in zwei Teilen) heraus, in dem die verschiedenen Bereiche der Landeskunde in naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Richtung behandelt werden und über landeskundliche Einrichtungen, wie Museen, Heimathäuser, Archive, Denkmalpflege, Naturschutz usw. berichtet wird. Andere wichtige landeskundliche Publikationen werden vom Verein maßgeblich gefördert, so die „Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte“ oder das „Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich“

Durch Veranstaltungen, wie Vorträge, Exkursionen und Führungen, die der Verein seinen Mitgliedern anbietet (derzeit etwa zwei Dutzend Veranstaltungen im Jahr), wird das Bedürfnis, Geschichte und Gegenwart des Landes kennenzulernen, abgedeckt. Als älteste wissenschaftliche Gesellschaft des Landes versteht sich der OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als ein Sammelpunkt für alle jene, die landeskundliche Interessen haben.

Daß die Mitglieder des Vereinspräsidiums, die aus möglichst vielen Teilbereichen der Natur- und Geisteswissenschaften kommen und ihr Wissen dem Verein zur Verfügung stellen, ihre Aufgaben ehrenamtlich erfüllen, versteht sich von selbst.

Um seinen Aufgaben besser gerecht zu werden, hat der Verein im Jahre 1970 ein eigenes Büro eingerichtet; es befindet sich im Landeskulturzentrum Ursulinenhof. Die Verbindung zu seinen Mitgliedern ist seit dem Jahre 1971 durch ein eigenes Mitteilungsblatt gewährleistet, das vier- bis fünfmal im Jahr erscheint und unter anderem auch das Veranstaltungsprogramm des Vereins enthält.

Mit all diesen Aktivitäten ist sichergestellt, daß unser traditionsreicher Verein auch in der Gegenwart einen wichtigen Bestandteil des heimischen Kulturlebens bildet.

Die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages liegt im Ermessen des einzelnen Mitgliedes, je nach dem, welche Leistungen vom Verein gewünscht werden:

D/Mitglied ..... öS 140,--

Alle Rechte eines ordentlichen Mitgliedes nach dem Vereinsgesetz;  
Freier Eintritt zu museumseigenen Ausstellungen des OÖ. Landesmuseums;  
Begünstigte Teilnahme bei allen Veranstaltungen des OÖ. Musealvereins  
(Vorträge, Führungen, Exkursionen);  
Freier Bezug der "Mitteilungen aus dem OÖ. Musealverein";  
Verbilligter Bezug der Veröffentlichungen folgender Institutionen::  
des Oberösterreichischen Musealvereins,  
des Oberösterreichischen Landesarchivs,  
des Linzer Stadtarchivs,  
des Linzer Stadtmuseums Nordico,  
des Linzer Diözesanarchivs  
und der Studien des Oberösterreichischen Landesmuseums.

J/Mitglied ..... öS 70,--

(Schüler, Lehrlinge, Studenten, Präsenzdienner)  
Alle Rechte und Vorteile eines D-Mitgliedes sowie eine Ermäßigung von 50%  
bei Teilnahme an Exkursionen.

C/Mitglied ..... öS 240,--

Alle Rechte und Vorteile eines D-Mitgliedes zusätzlich des kostenfreien  
Bezuges des Jahrbuches Teil II (Berichte).

B/Mitglied ..... öS 290,--

Alle Rechte und Vorteile eines D-Mitgliedes zusätzlich des kostenfreien  
Bezuges des Jahrbuches Teil I (Aufsätze).

A/Mitglied ..... öS 390,--

Alle Rechte und Vorteile eines D-Mitgliedes zusätzlich des kostenfreien  
Bezuges der beiden Jahrbuchteile.

---

## **BEITRITTSERKLÄRUNG**

Ich trete dem OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Name:

Beruf:

Adresse:

Datum

Unterschrift.....

Geworben durch:.....

## Schriftenreihe „Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich“

Das Oberösterreichische Landesmuseum zählt seit jeher die landeskundliche Forschung zu seinen bedeutendsten Aufgaben; es hat diese besonders dringlich im Bereich der Kulturwissenschaften wahrzunehmen, da durch das Fehlen einer geisteswissenschaftlichen universitären Institution im Lande hier deutliche Defizite bestehen. Einen Beitrag hierzu soll die 1993 von der Direktion des Oberösterreichischen Landesmuseums ins Leben gerufene Schriftenreihe „Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich“ leisten, die in Form einer unregelmäßig erscheinenden Folge von wissenschaftlichen Monographien zu Themen aus der Kunst- und Kulturgeschichte des Bundeslandes Oberösterreich konzipiert ist. Bedingung für die Aufnahme eines Manuskriptes ist seine strenge Wissenschaftlichkeit in Verbindung mit möglicher Lesbarkeit auch für den interessierten „Nicht-Spezialisten“ und ein eindeutiger Bezug zum Land, wobei natürlich grenzübergreifende Themen ebenso Eingang finden können.

Der Begriff der „Kulturgeschichte“ wurde bewußt weit definiert, sodaß ein möglichst breit gefächertes Themenspektrum und damit ein wirklich umfassendes Bild der heimischen Kultur vermittelt werden kann.

Bisher konnten vier Folgen publiziert werden, die dieses Konzept bereits erkennen lassen. Den Anfang machte ein Band über den Kefermarkter Altar, dessen Problematik in einem Symposium im Linzer Schloß von der Fachwelt eingehend diskutiert wurde, es folgten eine Dokumentation der Felsbilder in der Kienbachbachklamm bei Strobl, die Veröffentlichung des bedeutenden mittelalterlichen Münzfundes aus der Pfarrkirche in Treubach und als Festschrift zum 100. Jahrestag der Eröffnung des Museums Francisco-Carolinum eine Darstellung der Bau- und Entstehungsgeschichte dieses Hauses. Noch 1996 wird als Folge 5 der erste Band des neuen Corpuswerkes „Numismata Obderennsia“ erscheinen, eine stempelkritische Darstellung aller in Oberösterreich geprägten Münzen und Geldersatzmittel vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Bisher erschienen:

Folge 1: Schultes (ed.), Der Meister des Kefermarkter Altares. Die Ergebnisse des Linzer Symposiums. 1993. 165 Seiten, 230 Abbildungen. Preis: öS 290.-

Folge 2: Pichler, Die Felsbilder der Kienbachklamm. 1994. 51 Seiten, 37 Abbildungen. Preis: öS 190.-

Folge 3: Alram-Zauner-Prokisch, Der Münzfund von Treubach. 1994. 88 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Preis: öS 190.-

Folge 4: Prokisch-Dimt, Das Museum Francisco-Carolinum in Linz. 1995. 104 Seiten, 108 Abbildungen. Preis: öS 200.-

An unsere Mitglieder werden die Studien verbilligt abgegeben. Sie müßten entweder im Vereinsbüro vorbestellt werden oder – einfacher – sie können direkt in der Verwaltung des Museums (Museumstraße 14) – jedoch nicht beim Portier! – unter Hinweis auf ihre Vereinsmitgliedschaft abgeholt werden.



# O.Ö. LANDESMUSEUM — BIOLOGIEZENTRUM

J.-W.-KLEIN-STR. 73, 4040 LINZ/DORNACH

## VERANSTALTUNGSPROGRAMM

**Donnerstag, 5. 9., 19 Uhr:** Ornithologisches Kolloquium: Geschützte und gefährdete Vogelarten in Oberösterreich.

**Freitag, 6. 9., 19 Uhr:** Entomologisches Seminar: Besprechung der Ergebnisse der Sammelsaison 1996

**Montag, 9. 9., 18.30 Uhr:** Pilzbestimmungsabend (bitte Pilze mitbringen).

**Donnerstag, 12. 9., 19 Uhr:** Botanischer Arbeitsabend.

**Donnerstag, 19. 9., 19 Uhr:** Diavortrag: Dr. G. AUBRECHT, Linz: „Die Gründung von Wetlands International“ und „Eindrücke vom malaysischen Regenwald“

**Freitag, 20. 9., 19 Uhr:** Entomologisches Seminar: Bestimmungsarbeit und EDV-Erfassung in den Insektensammlungen des Biologiezentrums.

**Donnerstag, 26. 9., 19 Uhr:** Diavortrag: Prof. Dr. J. GREILHUBER, Wien: Wieviel DNA befindet sich im Zellkern? Eine wichtige Frage für Genetik, Systematik und Evolutionsforschung.

**Freitag 27. 9. bis Sonntag 29. 9.:** 22. Mykologentreffen im Donautal bei Niederranna. (Persönliche Anmeldung bei Konsulent Heinz FORSTINGER, Konrad-Lorenz-Str. 1, 4910 Ried/Innkr. Tel. 07752/80478).

**Montag, 30. 9., 18.30 Uhr:** Pilzbestimmungsabend (bitte Pilze mitbringen).

**Freitag, 4. 10., 19 Uhr:** Eröffnung der Sonderausstellung „Schmetterlinge Rumäniens“. Eröffnungsvortrag: Dr. L. RÁKOSY (Cluj).

**Donnerstag, 10. 10., 19 Uhr:** Botanischer Arbeitsabend.

**Donnerstag, 17. 10., 19 Uhr:** Ornithologisches Kolloquium: Brutsaison 1996 und Brutvogelmonitoring in Oberösterreich (Wiesenvögel, Greifvögel, Eulen, Wasservögel,...).

**Freitag, 18. 10., 19 Uhr:** Diavortrag: E. DILLER, München: Parasitische Hautflügler-ein Naturwunder.

**Montag, 21. 10., 18.30 Uhr:** Pilzbestimmungsabend (bitte Pilze mitbringen).

**Donnerstag, 24. 10., 19 Uhr:** Diavortrag: Mag. H. WALTER, Wien: Die Dakhla - Oase in Mittelägypten.

**Donnerstag, 31. 10., 19 Uhr:** Diskussionsabend: „Important Bird Areas - IBAS's“ in Oberösterreich, Situation, Probleme, Möglichkeiten.

## *Landesausstellung 1998 „Land der Hämmer“ fix*

Auch wenn sich die Bundesländer Niederösterreich und Steiermark von der Eisenstraßen-Idee verabschiedet haben, wird Oberösterreich 1998 unter dem Titel „Land der Hämmer“ die erste große dezentrale Landesausstellung entlang der oö. Eisenstraße durchführen. Dies teilte Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer mit, nachdem Niederösterreich und Steiermark diese Landesausstellungsidee nicht mehr weiter verfolgen werden. Pühringer dazu: „Wir haben ein gemeinsames Finanzierungsprogramm durch mehrere Ressorts verabschiedet, stehen bei den Projekten größtenteils mitten in der Verwirklichung und der Verein Eisenstraße hat schon sehr umfangreiche und wertvolle Grundsatz- und Forschungsarbeit geleistet. Es gibt keinen Grund, diese Ausstellung nicht durchzuführen.“

(Aus "Oö.Kulturbericht" 1996/7)

## **Friedhof der Römer und Baiern**

**E**in sensationelles Gräberfeld wurde jetzt in Schwannstadt neben der Volksschule beiderseits der Bundesstraße entdeckt. Das Archäologenteam des Landesmuseums – Vlasta Tovornik und Manfred Pertlwiesser – hatte bereits Anfang der achtziger Jahre mehr als 80 Gräber aus spätrömischer Zeit (2. bis 3. Jahrhundert) und aus der Zeit der Landnahme durch die Baiern (7. bis 8. Jahrhundert)

freigelegt. Nunmehr wurden im Einvernehmen mit den Grundbesitzern weitere Bestattungen aufgespürt. Damit konnte auch erstmals der Beweis einer kontinuierlichen Besiedlung dieser Region von der späteren Römerzeit bis zur Epoche der bayerischen Landnahme dokumentiert werden. Charakteristisch für die Gräberfunde ist die Verschmelzung verschiedener Kulturen am Rande der alten Römerstraße.

(Aus "Was ist los" 1996/7)

# UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation: Prof. Emil Puffer

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab

**Mittwoch, 4. September 1996, 9 Uhr**

im Vereinssekretariat möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen sind ausnahmsweise auch schriftlich bzw. telefonisch möglich, Anrufe können jedoch am Anmeldetag erst ab 10.30 Uhr entgegengenommen werden. Pro Person werden höchstens vier Karten für eine Exkursion ausgegeben.

**Die Kosten für Eintagsexkursionen sind gleich bei der Anmeldung zu begleichen.** Bei Exkursionen wird der Verein nicht als Veranstalter tätig, sondern lediglich als Organisator bzw. Vermittler zwischen interessierten Mitgliedern und dem Reiseveranstalter. Die entstehenden Kosten werden anteilmäßig von den einzelnen Teilnehmern getragen.

5. September 1996 (Donnerstag)

## 64. Linzer Spaziergang: Keltische Wallanlagen auf dem Gründberg

Der Gründberg in Linz-Urfahr behauptet seit den Ausgrabungen des Oberösterreichischen Landesmuseums im Jahre 1937 eine bedeutende Position auf der archäologischen Landkarte keltischer Höhensiedlungen. Die Anlage steht daher seit einigen Jahren unter Denkmalschutz.

Im Rahmen des Ausgrabungsprojektes "Höhensiedlungen im Linzer Großraum" werden hier seit 1994 Sondierungen durchgeführt, die Untersuchung einzelner Abschnitte der gut erhaltenen Wallanlagen ist bereits geschehen. In einer Geländebegehung werden die einzelnen Anlagen aufgesucht und dabei über das Ergebnis der bisherigen Recherchen berichtet.

Je nach herrschender Witterung passendes Schuhwerk nehmen!

Führung: Univ.Prof. Dr. Erwin R u p r e c h t s b e r g e r

Zusammenkunft: Leonfeldner Straße 243, Abzweigung Klausenweg 14,00 Uhr

Für Straßenbahnfahrer: Buslinie 38 vom Hinsenkamplplatz  
(Richtung Jäger im Tal) Abfahrt 13,45 Uhr (bis Haltestelle Winklerbrücke)  
die Weiterfahrt auf den Gründberg erfolgt mit PKWs; Unkostenbeitrag 50 S.

7. September 1996

## "Tag der offenen Tür"

Leistungsschau der Stadt Linz mit viel Information und Unterhaltung;  
daher zu diesem Termin keine Veranstaltung unseres Vereins!

11. September 1996 (Mittwoch)

## Burgen und Schlösser im nördlichen Hausruckviertel

Unsere überaus erfolgreichen "Burgenmittwoch-Exkursionen" werden fortgesetzt! Diesmal geht es in die nördliche Ecke des Hausruckviertels. Das Angebot von Burgen und Schlössern ist hier derart vielfältig, daß wir davon nur die wichtigeren bzw. besonders interessanten aufsuchen können:

**Daxberg**, ehemaliges Schloß und heute Gymnasium mit einigen Erinnerungen an die Barockzeit, Wasserschloß **Weidenholz** mit einem als Wohnhaus dienenden Palas und den als Musikschule adaptierten Hofflügel, das als Bezirksgericht dienende kleine Wasserschloß **Raab** (schon im Innviertel) und das prächtige Schloß **Zell an der Pram** mit seinem herrlichen Festsaal. Mittagsrast soll im ländlichen Schloß und Wirtshaus des Achatz Willinger **Hinterndobl** gemacht werden.

Über die Jörger-Grablege **Sankt Georgen** und **Gallspach** geht es dann zum schönsten Wasserschloß Oberösterreichs **Aistersheim**. Der Abschluß wird im kleinen Schloß **Innersee**, heute Bauernhaus, gemacht.  
Der Reiseleiter behält sich bei Schönwetter geringfügige Umwege zu unbekanntem Burgstätten vor!

Abfahrt: Linz - Schillerplatz (Reisebüro Raml) **7,30 Uhr**

Leitung: DI Arch. Günter K l e i n h a n n s Linz

Bus, Reiseleitung und Eintritte für Mitglieder S 280,-  
für Angehörige S 300,-  
für Jugend S 140.-

14. und 15. September 1996

"Tag der oberösterreichischen Freilichtmuseen"

Die beste Gelegenheit, diese interessanten Objekte zu besuchen,  
daher zu diesem Termin keine Veranstaltung unseres Vereins!

21. September 1996 (Samstag)

Kunsthistorische Kostbarkeiten Niederbayerns

Höhepunkte dieser Studienfahrt sind die ehemaligen Stiftskirchen Asbach und Aldersbach. Dieses Stift, das heuer ihr 850-jähriges Bestandsjubiläum feiert, besitzt in seinen Fresken ein Hauptwerk von Cosmas Damian Asam. In Asbach sind alle Altargemälde Werke des "Kremser Schmidt".

Außer diesen Hauptpunkten werden auf der Hin- bzw. Rückfahrt mehrere andere sehenswerte Objekte - hauptsächlich berühmte Wallfahrtsorte - aufgesucht.

Fahrtverlauf: Linz - Innkreisautobahn - Suben - Rotthalmünster (spätgotische Basilika) - Asbach (ehem. Benediktiner-Klosterkirche; Mittagsrast) - Egglham - Frauentödling (barocke Wallfahrtskirche) - Aldersbach (ehem. Augustinerkloster) - Beutelsbach - St. Salvator (Kirche des ehemaligen Prämonstratenserordens) - Suben - Hinterndobl (Jausenpause) - Linz.

Abfahrt: Linz - Schillerplatz (Reisebüro Raml) **7,30 Uhr**

Leitung: Prof. Adolf B o d i n g b a u e r Freistadt

Bus, Reiseleitung und Eintritte für Mitglieder S 350,-  
für Angehörige S 380,-  
für Jugend S 170,-

26. September 1996 (Donnerstag)

Nachmittagsfahrt zum Stift Wilhering

Im Kapitelsaal des Stiftes wurde eine kleine Ausstellung über die Geschichte des Klosters eingerichtet. Wir benützen diese Gelegenheit, nicht nur diese Ausstellung, sondern mit sachkundiger Führung auch die prächtige Stiftskirche und den stimmungsvollen Kreuzgang sowie die umgebenden Grünanlagen aufzusuchen. Anschließend sollte noch genügend Zeit zum Besuch der Sammlungen des Malers Fritz Fröhlich verbleiben.

Abfahrt: Mit der "Wilia" vom Linzer Brückenkopf  
(Haltestelle Roter Krebs)

**14,00 Uhr**

ESG-Monatskartenbesitzer haben enorme Fahrpreisermäßigung!

Führung: Senatsrat Dr. Georg W a c h a Linz

Freiwillige Spenden erbeten

5. Oktober 1996 (Samstag)

Mühlviertler Impressionen - Häuser und Kirchen erzählen

Nach einem sakralen Einstieg bei der Wenzelskirche in **Wartberg ob der Aist** begeben wir uns auf die Spuren des mittelalterlichen **Freistadt** innerhalb der Stadtmauern. Die Kirche von **Rainbach im Mühlkreis** besticht durch die Symbiose von gotischem Gotteshaus, modernem Zubau und den Fenstern unserer Glaskünstler Margret Bilger und Rudolf Kolbitsch. Das neue Wäschepflegemuseum vermittelt u.a. den Werdegang von der Waschrumpel bis zur modernen Waschmaschine. Das Töpfereimuseum **Leopoldschlag** zeigt museales Ambiente und zeitgemäßes Töpfern. In **Windhag bei Freistadt** besuchen wir einige der vielen Freilichtmuseen dieser Gemeinde und folgen schließlich auch den Spuren von Anton Bruckner, der hier einige Zeit tätig war.

Abfahrt: Linz - Schillerplatz (Reisebüro Raml)

7,30 Uhr

Leitung: Dr. Alexander J a l k o t z y Linz

Bus, Führungen und Eintritte für Mitglieder S 280,-  
für Angehörige S 300,-  
für Jugend S 140,-

15. Oktober 1996 (Dienstag)

Studienfahrt in das Eferdinger Land I

Viele historische oder kunsthistorische Kostbarkeiten gibt es auch in unserer unmittelbaren Nähe, doch sie werden recht selten aufgesucht, weil sie entweder nicht bekannt sind oder geringgeschätzt werden. Aus diesem Grund wurde diesmal das Eferdinger Becken mit seinen Sehenswürdigkeiten ausgewählt. Wir werden dabei die Stadt Eferding aufsuchen, Kirchen, Schlösser und Burgruinen besichtigen und als eine besondere Rarität ein in einem aufgelassenen Ringofen untergebrachtes Zieglmuseum aufsuchen.

Fahrtverlauf: Linz - Hartheim (Renaissanceschloß) - Scharten (Wallfahrtskirche) - Buchkirchen bei Wels (Pfarrkirche und Alterssitz eines wichtigen Linzer Pfarrers, des Kompromißkatholiken Purgleitner in der Reformationszeit) - Eferding (Zieglmuseum, Stadtrundgang, Schloßbesichtigung; Mittagsrast) Ruine Schauberg (nur bei passendem Wetter und genügend Zeit) - Hilkering (spätgotische Filialkirche) - Hartkirchen (barocke Pfarrkirche) - Aschach (Rundgang, Jausenpause) - Linz.

Abfahrt: Linz - Schillerplatz (Reisebüro Raml)

8,00 Uhr

Leitung: Senatsrat Dr. Georg W a c h a Linz

Bus, Reiseleitung und Eintritte für Mitglieder S 250,-  
für Angehörige S 270,-  
für Jugend S 125,-

22. Oktober 1996 (Dienstag)

Krank warum? - Vorstellungen der Völker, Heiler, Mediziner

In dieser Ausstellung wird anhand von mehr als 350 Exponaten versucht, Antwort auf diese Frage zu geben. Fast jede Krankheit wird durch das Zusammenspiel von vorgeburtlich angelegten, im Laufe des Lebens von außen treffenden und aus dem Innern wirkenden Krankheitsursachen hervorgerufen; die Ausstellung ist deshalb in diese drei Hauptabteilungen gegliedert.

Beim aufmerksamen Durchschreiten kann man erkennen, was den Menschen gesund erhält und was er selbst dazu beitragen kann.

Da die Ausstellung nur bis zum Wochenende läuft, ist dies die letzte Gelegenheit, sie aufzusuchen!!

Ort und Zeit: Kassenraum des Linzer Schloßmuseums  
Führung: Dr. Heidelinde D i m t Linz  
Ermäßigter Eintritt

14,00 Uhr

V o r s c h a u

Vortrag "Wallenstein - Verräter oder Friedensfürst?"

Linzer Spaziergang: Der Froschberg

Besuch der Ausstellung "Wiener Porzellan"

Vortrag über römische Meilensteine in Oberösterreich

---

Das Echo auf unser Buchangebot im letzten Mitteilungsblatt war so groß, daß einige Bestellungen nicht mehr ausgeliefert werden konnten, weshalb wir um Verständnis bitten. Es sind nur mehr je einige Exemplare vom Einfall des Passauer Kriegsvolkes und von der Geschichte der Leinenweberei zu haben.

---

## **EINE GUTE VERBINDUNG IN ALLEN GELDFRAGEN !**

Bei uns sind Kunden keine Kontonummern.

Der Mensch steht im Vordergrund.

Daher ist die persönliche, individuelle Beratung unser Anliegen.

Zufriedene Kunden sind unser größtes Kapital.

Wenn`s um Geld geht -



**Allgemeine  
Sparkasse  
Oberösterreich**

# M I T T E I L U N G E N

AUS DEM  
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN  
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -

## GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):  
**Oberösterr. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde**  
Redaktion: Prof. Emil Puffer und Dr. Alexander Jalkotzy  
Inhalt: Vereinsnachrichten  
Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz

Bürozeiten: Mo - Di 9.00 - 12.00  
Mi 9.00 - 13.00  
Do 16.00 - 18.00

P. b. b.  
Erscheinungsort Linz  
Verlagspostamt 4020 Linz

Telefon (0732) 77 02 18

Bankverbindung: Allgem. Sparkasse Linz  
Konto Nr. 0200-302610, BLZ 20320

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein\)](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [26\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein 1996/26/4 1-22](#)